Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 47 (1989)

Artikel: I wett de nüt gseit haa

Autor: Derendinger, Hans / Küchler, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I wett de nüt gseit haa

Im Roven Verlag - bei Peter Butz ist ein neues Büchlein von Hans Derendinger mit Mundartsprüchen herausgekommen mit dem Titel «I wett de nüt gseit haa». Nöiji Sprüch. In träfen Aphorismen, die Hans Küchler liebevoll-einfallsreich illustriert hat, werden Lebenswahrheiten und weise Lebensbeobachtungen in überraschender Vielfalt in einem ganzen Strauss von Pointen und Reflexionen aneinandergereiht. Politische Kritik steht neben liebenswürdig-zarter Einsicht, Ernst neben Einfall, Sinnspruch neben momentartiger Erfahrung aus dem Alltag. Wer freute sich nicht über die Frische und die Warmherzigkeit von Hans Derendingers so lebensklugen Sprüchen?

E groosse Herr isch no lang nid e groosse Maa.

s gid Manne, wo mit de Dööpe luege, und anderi, wo mit den Ouge dööple. Sacherin ersetzt der Zucker, aber für nes Zückerli gids immer no kei Ersatz.

s Läähe mischt d Charte, und du darfsch sääge, was Drumpf isch.

Gott heds nid liecht: Er sött is lo mache und doch im hinderschte Chrache zum Rächte luege.

Wie wott e Maa, wo der Ton nid findt, di eerschti Gyge spile?

Si hei ne uf ene hööche Sockel gstellt. Jetz redt er über d Chöpf ewägg.



Früener isch d Stadt es Stedtli und d Lüt si no Lütli gsi. Jetz isch s Stedtli e Stadt und der Bönzli e Bonz.

Dasch dr Normalfall: as jede meint, är sig e bsundere Fall.





Wär sich sälber nid i dr Hand hed, hed zvil i der Hand, ou wenn er weeni i der Hand hed.

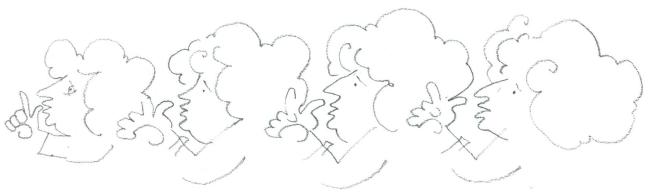


under s Mässer choo!

Wenn eine sys Amt ganz usfüllt, wie söll er sech drin no chöne chehre?

Wär im Schatte vomene Groosse grooss wird, blybt immer e chli bleich.





«Aber sägs nid wyter!» seit jedi wo s wytertreit.